



Emsland 

die grafschaft
Landkreis Grafschaft Bentheim



Notfallschutz

An alle Haushalte.

Information für die Bevölkerung in der
Umgebung des Kernkraftwerkes Emsland.

Herausgeber und für den Katastrophenschutz zuständige Behörde

Landkreis Emsland

Der Landrat
Ordeniederung 1
49716 Meppen
Telefon 05931 44-0
Telefax 05931 44-3621
E-Mail katastrophenschutz@emsland.de

Landkreis Grafschaft Bentheim

Der Landrat
van-Delden-Str. 1-7
48529 Nordhorn
Telefon 05921 96-01
Telefax 05921 96-1409
E-Mail info@grafschaft.de

Betreiber und verantwortlich für den technisch-naturwissenschaftlichen Inhalt

Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH

Kernkraftwerk Emsland
Am Hilgenberg 2
49811 Lingen

Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis

Das Kraftwerk

Daten und Fakten 5

Allgemeine Informationen

Sicherheit kerntechnischer Anlagen 6

Was könnte bei einem Unfall geschehen? 7

Barrieren zur Rückhaltung radioaktiver Stoffe 8

Was ist Radioaktivität? 9

Natürliche und zivilisatorische Strahlenquellen 10

Schutzmaßnahmen

Welche Schutzmaßnahmen sind geplant? 11

Wie werden Sie bei einem Unfall gewarnt? 13

Wie können Sie sich selbst schützen? 14

Wozu dienen Jodtabletten? 16

Was ist bei der Einnahme von Jodtabletten
zu beachten? 16

Verkehrseinschränkungen 17

Evakuierung 18

Wie läuft eine Evakuierung ab? 18

Was ist bei einer Evakuierung zu beachten? 19

... und wenn die Kinder nicht zu Hause sind? 21

Was tun, wenn man der Strahlung ausgesetzt war? 21

Sammelplatz im Falle einer Evakuierung 23

Evakuierungsstraßen für die Mittel-
und Zentralzone 27

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im vielfältigen Energiemix unserer Region ist das Kernkraftwerk in Lingen ein wesentlicher Baustein, seine CO₂-neutrale Stromerzeugung zudem ein bedeutsamer Beitrag zum Klimaschutz. Dabei gilt die moderne Anlage unabhängigen Studien zufolge als eines der sichersten Kernkraftwerke weltweit. Wie aber in allen Lebensbereichen kann auch hier ein Unfall nie vollständig ausgeschlossen werden. Als Katastrophenschutzbehörde ist es Aufgabe der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, die Auswirkungen eines kerntechnischen Unfalls im Kernkraftwerk Emsland auf die Bevölkerung zu vermeiden und zu begrenzen.

Aus diesem Grunde wurde die vorliegende Broschüre unter anderem mit den Bundesländern und den zuständigen Bundesministerien erarbeitet und auf die Belange unserer Landkreise zugeschnitten. Auch wenn wir überzeugt sind, dass es im Kernkraftwerk Emsland nie zum Ernstfall kommen wird, informieren wir Sie hiermit über vorsorglich getroffene Schutzmaßnahmen und geben Hinweise für das Verhalten bei einem eventuellen Unfall.

Hermann Bröring
Landrat des
Landkreises Emsland

Friedrich Kethorn
Landrat des Landkreises
Grafschaft Bentheim

Das Kraftwerk

Daten und Fakten

Seit seiner Inbetriebnahme 1988 hat das Kernkraftwerk Emsland zuverlässig Strom erzeugt. Um die eingesetzte Energie möglichst effizient auszunutzen, haben wir durch technische Maßnahmen den Wirkungsgrad der Anlage verbessert. So konnte die Leistung des Kraftwerks seit Inbetriebnahme um insgesamt 87 Megawatt gesteigert werden. Der Standort Lingen eignet sich für den Betrieb eines Kernkraftwerks besonders gut, weil er günstig zum Höchstspannungsnetz des Netzbetreibers Amprion als Teil des westeuropäischen Verbundsystems liegt. Die RWE Power AG ist zu 87,5 % am Kernkraftwerk Emsland beteiligt, die E.ON Kernkraft GmbH zu 12,5 %.

Kernkraftwerk Emsland	
Technische Daten	
Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Elektrische Nettoleistung	1.329 MW
Beginn der Stromerzeugung	1988

Allgemeine Informationen

Sicherheit kerntechnischer Anlagen

Planung, Bau und Betrieb kerntechnischer Anlagen in Deutschland unterliegen strengsten Sicherheitsvorschriften. Denn weder dem Gesetzgeber noch den Betreibern ist daran gelegen, dass von deren Betrieb gesundheitliche Risiken ausgehen. Wichtigstes Vorsorgeziel ist der Schutz der Öffentlichkeit vor radioaktiven Belastungen. Und zwar unter allen Umständen: im Normalbetrieb genauso wie bei Betriebsstörungen.

Passive und aktive Schutzeinrichtungen kennzeichnen das technische Konzept von Kernkraftwerken. Der passive Schutz beginnt außen mit der mächtigen Stahlbetonumhüllung des Reaktorgebäudes und setzt sich nach innen stufenweise fort. Die passiven Schutzeinrichtungen dienen dazu, die im Reaktorkern enthaltenen radioaktiven Stoffe in jedem Betriebszustand von der Umwelt abzuschirmen.

Zu den aktiven Schutzeinrichtungen zählt das Reaktorkühlsystem, das die sichere Abfuhr von Wärme aus dem Kraftwerk jederzeit garantiert. Aber auch die Stromversorgung des Kraftwerks gehört zu den aktiven Sicherheitseinrichtungen. Die Zuverlässigkeit der aktiven Schutzeinrichtungen beruht darauf, dass diese mehrfach vorhanden sind sowie voneinander unabhängig und räumlich getrennt arbeiten.

Der Betreiber hat also alle Maßnahmen ergriffen, die den höchstmöglichen Sicherheitsstandard gewährleisten.

Dessen ungeachtet haben die zuständigen Behörden sich mit ihren Planungen auf alle theoretisch denkbaren Ereignisse eingestellt und zum Schutz der Bevölkerung in der Umgebung des Kernkraftwerks umfassende Vorkehrungen getroffen.

Was könnte bei einem Unfall geschehen?

Ein nach westlichen Standards gebautes und genehmigtes Kernkraftwerk kann aus physikalischen Gründen nicht explodieren. Es ist technisch so ausgelegt, dass bei allen Arten von Störfällen ein nennenswerter Schaden in der Umgebung der Anlage vermieden werden kann. Voraussetzung für jede Betriebsgenehmigung ist ein umfassender Sicherheitsbericht, der alle sicherheitsrelevanten Punkte der jeweiligen Anlage behandelt. Ein Kernkraftwerk dürfte gar nicht erst in Betrieb gehen, wenn für jeden einzelnen Störfall nicht die entsprechende Vorsorge getroffen worden wäre.

Für Unfälle, die über den Rahmen dieser Auslegungsstörfälle hinausgehen und bei denen radioaktive Stoffe aus dem Reaktorkern freigesetzt werden könnten, werden im Rahmen des Katastrophenschutzes Vorsorgemaßnahmen getroffen. Das beweist die hohe Verantwortung im Umgang mit der Kernenergie in Deutschland.

Die bei einem angenommenen Unfall freigesetzten radioaktiven Stoffe können auf unterschiedlichen Pfaden zu einer Strahlenbelastung von Menschen und Umwelt führen. Die bei einem Unfall für Menschen bedeutsamen Pfade sind:

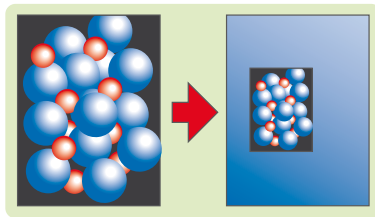
- Einatmen der radioaktiven Stoffe (Inhalation)
- Strahlung aus der vorüberziehenden Wolke
- Strahlung von am Boden abgelagerten Stoffen
- Aufnahme radioaktiver Stoffe mit der Nahrung (Ingestion)

Was ist Radioaktivität?

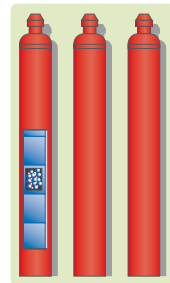
Atome sind Bausteine der Materie. Jedes Atom besteht aus einem Atomkern, der von einer Atomhülle umgeben ist. Bestimmte Atomkerne haben die Eigenschaft, sich von selbst, also ohne äußere Einwirkung, umzuwandeln. Dabei werden winzige Teilchen oder elektromagnetische Wellen ausgesandt. Dieses natürliche Verhalten des Atomkerns heißt Radioaktivität und das, was der Kern abgibt, ionisierende bzw. radioaktive Strahlung. Ein Maß für die Aktivität eines radioaktiven Stoffes ist die Anzahl der Umwandlungen, d.h. der Zerfälle in einer Sekunde, angegeben in Becquerel (Bq).

Finden zum Beispiel 1.000 Zerfälle pro Sekunde statt, dann entspricht dies einer Aktivität von 1.000 Bq.

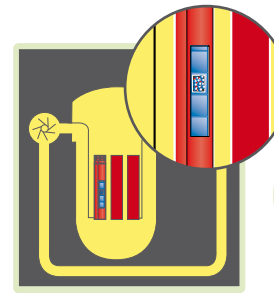
Barrieren zur Rückhaltung radioaktiver Stoffe:



Kristallgitter des Urindioxids



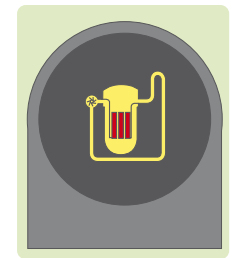
Brennstabhüllrohre aus Metall



Reaktordruckbehälter mit Kühlkreislauf



Sicherheitsbehälter aus Stahl



Stahlbetonhülle

In einem Gramm Radium, neben dem Uran einer der bekanntesten natürlichen radioaktiven Stoffe, finden etwa 37 Milliarden Zerfälle in einer Sekunde statt. Die Aktivität eines radioaktiven Stoffes nimmt mit der Zeit ab. Nach einer sogenannten Halbwertszeit ist sie bis auf die Hälfte abgesunken. Die durch die ionisierende Strahlung auf den Menschen übertragene Energie und deren Wirkung wird in Sievert (Sv) angegeben.

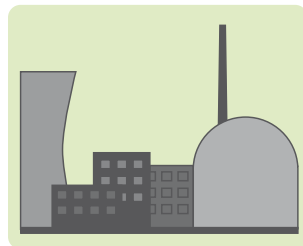
So beträgt die mittlere natürliche Strahlenbelastung in der Bundesrepublik etwa $0,0024 \text{ Sv} = 2,4 \text{ mSv}$ (Millisievert) pro Jahr.

Natürliche und zivilisatorische Strahlenquellen

Radioaktive Strahlung ist keineswegs nur von uns Menschen gemacht. Die am meisten verbreitete ist die na-



Belastung in Gebäuden durch Baustoffe: 0,8 bis 1,7 mSv/Jahr.



Durch den Betrieb eines Kernkraftwerkes: weniger als 0,01 mSv/Jahr in der unmittelbaren Umgebung der Anlage.

türliche Strahlung. Sie kommt aus der Erde und von der Sonne. Sie ist in der Luft, die wir atmen und sogar unser Körper enthält einige radioaktive Stoffe. Die gesamte Entwicklung des Lebens einschließlich der menschlichen Evolution erfolgte unter Einwirkung der natürlichen Strahlung.

In Deutschland wird die Strahlung der Umgebung laufend flächendeckend gemessen und die daraus resultierende Strahlenbelastung bestimmt.

Schutzmaßnahmen

Welche Schutzmaßnahmen sind geplant?

Die Katastrophenschutzplanung ergänzt die umfassende sicherheitstechnische Auslegung des Kernkraftwerks. Dazu wurden von den deutschen Bundes-



Bei 10 Flugstunden pro Jahr in 10.000 m Höhe 0,05 mSv.



Schwankungsbreite der natürlichen Strahlung in der Bundesrepublik: 1 bis 6 mSv/Jahr.



Durch medizinische Diagnostik und Therapie: etwa 1,9 mSv/Jahr.

ländern gemeinsame „Rahmenempfehlungen für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen“ ausgearbeitet. Auf dieser Grundlage wird der behördliche Katastrophenschutz in abgestuften Maßnahmen mit dem Ziel organisiert, die Folgen eines extrem unwahrscheinlichen Unfalls für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten. Art und Umfang der schadensbegrenzenden Maßnahmen sind abhängig von der Entfernung zur kerntechnischen Anlage, deren Umgebung nach dieser Empfehlung in vier Zonen und zwölf Sektoren eingeteilt ist:

- die Zentralzone, welche die kerntechnische Anlage bis zu einer Entfernung von 2 Kilometern umschließt
- die Mittelzone bis zu einer Entfernung von 10 Kilometern vom Standort
- die Außenzone bis zu einer Entfernung von 25 Kilometern vom Standort
- die Fernzone bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern vom Standort

Zusätzlich zur Messung der allgemeinen Umweltradioaktivität bestehen spezielle Messnetze zur Überwachung kerntechnischer Anlagen. Bei einem Unfall wird deren Umgebung noch intensiver durch diese Programme überwacht, wobei auch mobile Messtrupps eingesetzt werden. Zusätzlich stehen die ständig übertragenen Daten aus der Kernreaktor-Fernüberwachung zur Verfügung. So können z. B. aus den

Messwerten der Emissionen und der Ausbreitungsverhältnisse die radiologischen Auswirkungen im Voraus abgeschätzt werden.

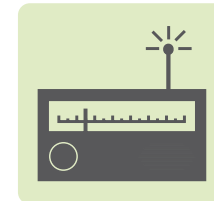
In allen Zonen sind abgestufte Katastrophenschutzmaßnahmen vorbereitet. Sollten Maßnahmen notwendig werden, sind die Mitarbeit und die Selbsthilfe der Bevölkerung erforderlich. Hierüber wird im Folgenden informiert.

Wie werden Sie bei einem Unfall gewarnt?

Bei einem kerntechnischen Unfall ist davon auszugehen, dass radioaktive Stoffe frühestens mehrere Stunden nach Eintritt der Störung in der Anlage erheblich freige-



Warndurchsagen über Lautsprecherwagen



Informationen über Rundfunk, Fernsehen und Videotext



Warnung mit Sirenen - 1 Minute Heulton

setzt werden, bei einigen Unfallabläufen werden diese Freisetzungen erst nach drei bis vier Tagen erwartet. In dieser Zeit können Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriffen werden. Die Bevölkerung wird wie folgt unterrichtet:

Ein auf- und abschwelliger Heulton von einer Minute Dauer bedeutet für Sie, den Rundfunk einzuschalten und auf Durchsagen zu achten.

Zur Unterstützung der Information über Rundfunk oder zur örtlich begrenzten Warnung können Lautsprecherwagen der Polizei, der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes eingesetzt werden.

Meldungen erfolgen im Radio, insbesondere über die Sender, auf denen Sie auch Verkehrsdurchsagen empfangen können, im Fernsehen insbesondere durch ARD und ZDF. Schalten Sie daher Ihr Fernsehgerät und/oder Ihr Radio ein. Die Meldungen werden dort der aktuellen Situation angepasst und wiederholt. Lassen Sie Ihr Gerät deshalb auf Empfang, auch wenn Sie nicht sofort Warnmeldungen hören. Zusätzlich können Sie diese Informationen auch über die Videotexttafeln des jeweiligen Fernsehsenders abrufen.

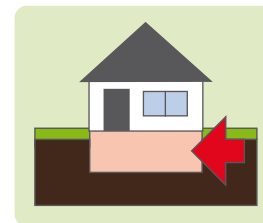
Wie können Sie sich selbst schützen?

Gleichzeitig mit den Warnungen leitet die Katastrophenschutzbehörde aufgrund eines bereits erstellten

Katastrophenschutzplanes weitere Maßnahmen ein. Doch auch Sie können sich selber schützen.

Freigesetzte radioaktive Stoffe werden vor allem mit der Luft transportiert. Werden Sie gewarnt, dass radioaktive Stoffe über Ihr Aufenthaltsgebiet hinwegziehen oder bereits hinweggezogen sind, empfiehlt sich Folgendes:

- Verbleiben Sie im Haus, möglichst im Keller. Schließen Sie Fenster sowie Türen und schalten Sie die Lüftungsanlage ab. So verhindern Sie weitgehend, dass radioaktive Stoffe in die Atemluft gelangen und Sie nutzen die abschirmende Wirkung des Bauwerks aus.
- Gehen Sie nur ins Freie, wenn es unbedingt notwendig ist.
- Müssen Sie dennoch unbedingt ins Freie, so legen Sie bitte bei Rückkehr die Oberbekleidung, besonders Schuhe, vor dem Betreten des Hauses draußen ab und waschen Sie anschließend Kopf, Hände und andere unbedeckte Körperflächen unter fließendem Wasser mit Seife. Erst danach ist eine Dusche empfehlenswert.
- Versorgen Sie sich möglichst mit Lebensmitteln aus



Suchen Sie geschlossene Räume, möglichst den Keller auf!

dem Haus. Obst und Gemüse sollten Sie jetzt nicht mehr ernten. Leitungswasser können Sie unbesorgt verwenden, da die Wasserwerke überwacht werden.

Eine besondere Bitte

Beachten Sie die Meldungen im Radio und Fernsehen. Rufen Sie nicht die Notrufnummern der Polizei und der Feuerwehr oder die Katastrophenschutzbehörden an, um zu erfahren, was los ist. Sie würden nur diese Rufnummer blockieren und die Arbeit der Hilfskräfte erschweren.

Informieren Sie auch Ihre Nachbarn und besonders hilfsbedürftige, kranke und ausländische Mitbürger.

Wozu dienen Jodtabletten?

Bei einem Unfall kann radioaktives Jod aus dem Kraftwerk freigesetzt werden. Jodtabletten sättigen die Schilddrüse mit nicht radioaktivem Jod und verhindern damit, zur richtigen Zeit eingenommen, die Anreicherung von radioaktivem Jod in der Schilddrüse.

Was ist bei der Einnahme von Jodtabletten zu beachten?

Für den Fall einer Freisetzung von radioaktivem Jod werden bei den Katastrophenschutzbehörden Kaliumjo-

didtabletten für die Verteilung an die Bevölkerung bevorzugen. Nach einem erfolgten Aufruf über den Rundfunk oder nach entsprechenden Lautsprecherdurchsagen können Sie diese Tabletten im Ereignisfall bei den Ausgabestellen Ihres Wohnortes (Wahllokale) abholen.

Nebenwirkungen können von Jodtabletten bei unkontrollierter Einnahme oder bei Personen, die auf Jod überempfindlich reagieren oder an Schilddrüsenerkrankungen leiden, auftreten. Ältere Menschen neigen eher zu einer Jod-Überempfindlichkeit. Deshalb wird Personen über 45 Jahren von der Einnahme von Jodtabletten abgeraten. Für eine bestmögliche Wirkung und wegen dieser möglichen Nebenwirkungen sollten Sie Jodtabletten nur dann einnehmen, wenn Sie von Ihrer Katastrophenschutzbehörde dazu aufgefordert werden. Beachten Sie dann bitte den Beipackzettel, dort finden Sie genaue Informationen über die Anwendung und Dosierung. Bei möglichen Nebenwirkungen bitten Sie gelegentlich ihren Hausarzt um Rat.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Hinweise im Internet unter www.jodblockade.de.

Verkehrseinschränkungen

Im Katastrophenfall ist der gesamte in das gefährdete Gebiet fließende Straßenverkehr entsprechend einer Sonderplanung umzuleiten, um eine mögliche Gefähr-

derung von Personen durch das Betreten oder Befahren des betroffenen Gebietes zu verhindern.

Die Verkehrslenkung aus diesem Bereich heraus wird je nach Windrichtung durchgeführt.

Evakuierung

Eine Evakuierung kommt in Frage, wenn Menschen ein gefährdetes Gebiet rasch und organisiert verlassen müssen. Die Festlegung des gefährdeten Gebietes hängt u. a. von den jeweils herrschenden Wind- und Wetterverhältnissen ab. Eine Evakuierung kann sinnvoll sein, wenn eine Gefahr für ihre Gesundheit durch eine tatsächlich erfolgte Freisetzung radioaktiver Stoffe zu befürchten ist oder als vorsorgliche Schutzmaßnahme, wenn eine spätere erhebliche Freisetzung nicht ausgeschlossen werden kann. In diesem Fall wird die Katastrophenschutzbehörde eine Evakuierung anordnen.

Wie läuft eine Evakuierung ab?

In den Katastrophenschutzplänen ist die Evakuierung für den Bereich um das Kernkraftwerk vorbereitet. Wie aus dem beigefügten Lageplan ersichtlich, können Sie das gefährdete Gebiet in jedem Falle mit dem Pkw über ein gut ausgebautes Straßennetz verlassen.

Die Katastrophenschutzbehörde wird darüber hinaus für **Fahrgelegenheiten mit Bussen** und eventuell mit **Zügen**

der Deutschen Bahn AG sorgen. Diese fahren von vorgegebenen Sammelstellen ab.

Sollten Sie nicht in der Lage sein, in einem Pkw mitzufahren oder sich zu einer **Sammelstelle** zu begeben, so zeigen Sie dieses durch ein weißes Tuch oder Bettlaken an einem Fenster, möglichst zur Straßenseite, an. Sie werden dann von Helfern des Katastrophenschutzes abgeholt.

Die Sammelstellen für die Evakuierung, insbesondere für Personen ohne Fahr- oder Mitfahrgelegenheit, sind von den Katastrophenschutzbehörden in Katastrophenschutzplänen festgelegt. Bei Bedarf werden diese Regelungen angewendet. Die betroffene Bevölkerung wird dann entsprechend unterrichtet.

Bei einer angeordneten Evakuierung wird Ihnen mitgeteilt, ob Sie zunächst eine **Notfallstation** aufsuchen sollten. Bitte folgen Sie den Empfehlungen und benutzen Sie dabei die dann bekanntgegebenen Evakuierungsrouten.

Was ist bei einer Evakuierung zu beachten?

Wenn eine Evakuierung für Ihr Aufenthaltsgebiet angeordnet wurde, sollten Sie folgendes beachten:

- Schalten Sie Ihr Rundfunkgerät ein und befolgen Sie die Anordnung der Katastrophenschutzbehörde.

- Überlegen Sie, ob es in Ihrer Nachbarschaft Personen gibt, die Ihrer Hilfe bedürfen. Informieren Sie diese, helfen Sie ihnen oder vermitteln Sie ihnen weitere Hilfe, z. B. durch die Helfer des Katastrophenschutzes.
- Packen Sie ein Notgepäck mit Dingen, die Sie für zwei bis drei Tage benötigen. Dazu gehören Kleidung, Wäsche, Toilettenartikel, Medikamente, wichtige Papiere und persönliche Unterlagen.
- Beim Verlassen Ihrer Wohnung, Ihres Hauses, Ihres Arbeitsplatzes schalten Sie alle nicht unbedingt erforderlichen Geräte aus: Elektrogeräte, Licht, Herde, Lüftungs- und Klimaanlage. Löschen Sie offene Feuerstellen. Schließen Sie Ihre Wohnung ab.
- Versorgen Sie Tiere, die Sie nicht mitnehmen können, ausreichend mit Futter und Wasser, Nutzvieh sollte in Ställen untergebracht werden.

Es wird davon ausgegangen, dass ein Großteil der Bevölkerung das zu evakuierende Gebiet mit dem PKW verlässt. Aufnahmebereiche werden von den Katastrophenschutzbehörden bekannt gegeben. Polizei und Katastrophenschutz werden für die entsprechende Verkehrslenkung sorgen.

Von den Katastrophenschutzbehörden wird dafür gesorgt, dass Personen, die keine Mitfahrgelegenheit haben, mit Bussen oder Bahnen in die Aufnahmebereiche befördert werden. Das gilt auch z.B. für Heimbewohner, für Patienten in Krankenhäusern, für Kinder in Kindergärten und Schüler in Schulen.

... und wenn die Kinder nicht zu Hause sind?

Bei entsprechendem zeitlichen Verlauf des Unfalles wird die Katastrophenschutzbehörde dafür sorgen, dass **Schulen und Kindergärten** geschlossen bleiben. Wenn es aufgrund des Unfallablaufs erforderlich ist, werden die Kinder mit ihren Lehrern und Betreuern zusammen in Sicherheit gebracht. In den Aufnahmebereichen wird dann dafür gesorgt, dass die Familie wieder zusammengeführt wird.

Was tun, wenn man der Strahlung ausgesetzt war?

Von den Katastrophenschutzbehörden werden Notfallstationen eingerichtet, ihre Lage wird in den Rundfunkdurchsagen bekannt gegeben, ebenfalls die Gebiete mit einer besonderen Gefährdung durch radioaktive Stoffe.

Personen aus solchen Gebieten sollten zu einer Notfallstation kommen. Dort kann eine Kontamination mit radioaktiven Stoffen festgestellt und von ausgebildeten Helfern des Katastrophenschutzes beseitigt werden. In den Notfallstationen sind auch Ärzte anwesend, die eine mögliche Strahlenbelastung abschätzen und über weitere medizinische Maßnahmen entscheiden können.

Sollten Sie keine Notfallstation direkt aufsuchen können, so waschen oder duschen Sie sich außerhalb des betroffenen Gebietes und wechseln Sie Ihre Oberbekleidung.

Verpacken Sie die benutzte Bekleidung vorsorglich, wenn möglich in einem luftdichten Beutel, so kann sie später auf Kontamination geprüft werden.

Und zum Schluss noch eine Bitte

Benutzen Sie nur im äußersten Notfall den Notruf 110 oder 112.

Befolgen Sie die Empfehlungen der Katastrophenschutzbehörden.

Helfen Sie anderen.

Sie sollten diese Information dort aufbewahren, wo Sie sie schnell wiederfinden können, z.B. in der Nähe des Telefonbuchs.

Weitere Informationen erhalten Sie

- im Informationszentrum des Kernkraftwerks Emsland
Telefon: 0591 806-1611
- vom Landkreis Emsland
Telefon: 05931 44-0
- vom Landkreis Grafschaft Bentheim
Telefon: 05921 96-01

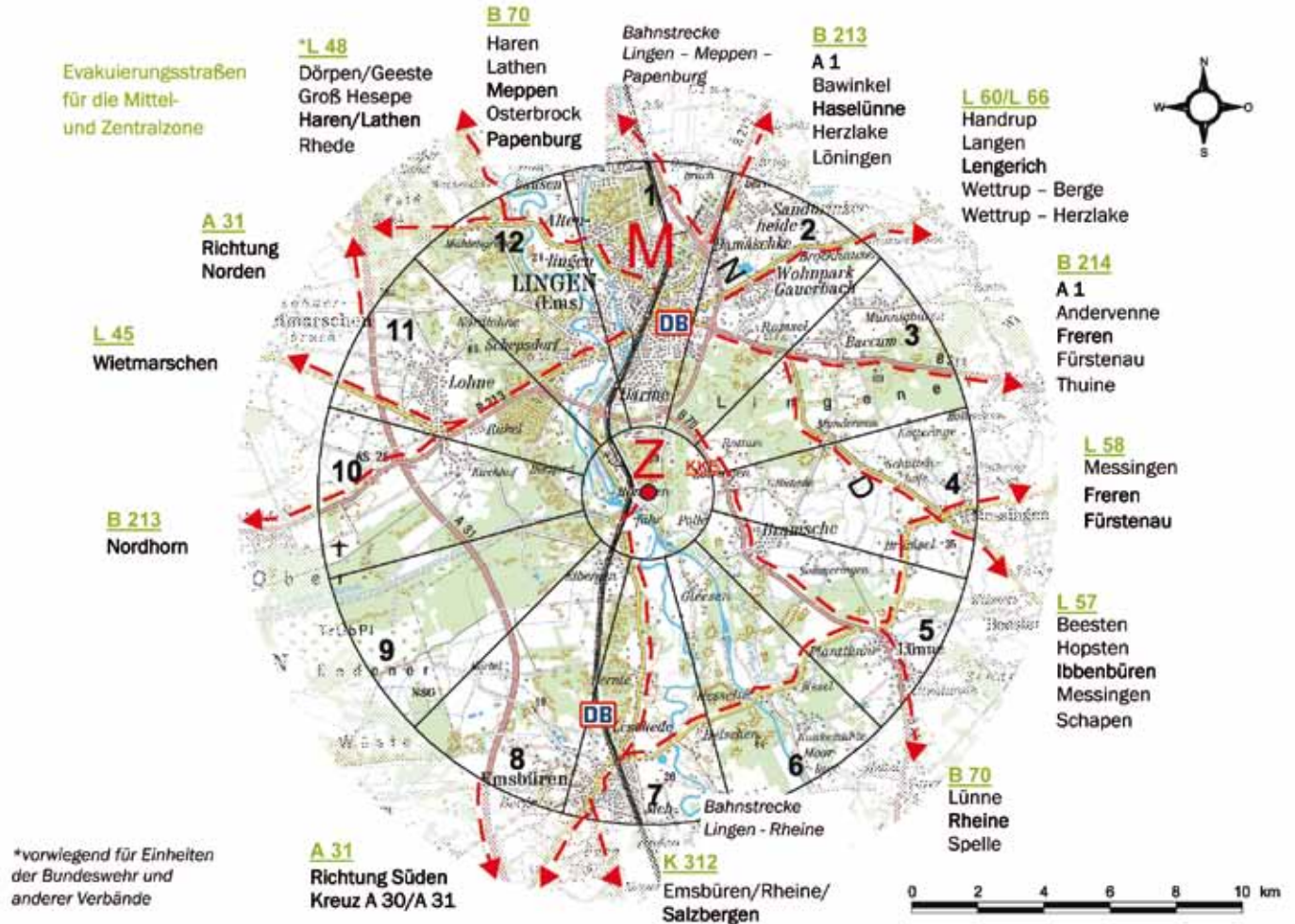
Sammelplatz im Falle einer Evakuierung		
Stadt/ Gemeinde	Ortsteile/ Bereiche	Zugeordneter Sammelplatz
Lingen	Hanekenfähr	Parkplatz Hotel „Am Wasserfall“, Zum Emswehr
	Darme	Parkplatz REWE, Rheiner Straße 111
	Stadtgebiet	Bahnhofsvorplatz, Busbahnhof, Bernd-Rosemeyer-Straße
	Laxten	Parkplatz Gemeindebegegnungsstätte, Josefstraße 19
	Brögbern, Damaschke	Parkplatz Gaststätte Sperver, Bremer Str. 11
	Gauerbach	Jägerplatz Gauerbach
	Brockhausen	Parkplatz Gaststätte Brockhaus
	Baccum, Münningbüren, Ramsel	Schulplatz der Grundschule Baccum, Antoniusstraße 5
	Bramsche	Parkplatz an der Turnhalle, Bramscher Str./Turnweg

Sammelplatz im Falle einer Evakuierung		
Stadt/ Gemeinde	Ortsteile/ Bereiche	Zugeordneter Sammelplatz
Lingen	Estringen, Mundersum, Hüvede, Sommeringen	Parkplatz Gaststätte Jaske, Hüvede
	Schepsdorf	Parkplatz „Hotel Hubertushof“, Nordhorner Straße 18
	Altenlingen	Parkplatz Gaststätte Thien, Forstweg 9
	Wachendorf	Gaststätte Kiebitz, Dalumer Straße 21
	Biene Holthausen	Dorfgemeinschafts- haus, Am Treffpunkt 11
Emsbüren	Moorlage	Dorfgemeinschafts- haus, Heitel Nr. 8
	Gleesen	Dorfgemeinschafts- haus, ehemalige Schule, Gleesen 22
	Hesselte	Hof Buiker, Hesselte 13

Sammelplatz im Falle einer Evakuierung		
Stadt/ Gemeinde	Ortsteile/ Bereiche	Zugeordneter Sammelplatz
Emsbüren	Helschen	Sport- und Freizeitanlage Helschen
	Listrup	Jugendheim Listrup, Listrup 97
	Mehringen (Bauernschaft)	Dorfgemeinschafts- haus, ehemalige Schule, Mehringen 29
	Elbergen	Dorfgemeinschafts- haus, ehemalige Schule, Elbergen 12
	Leschede Mehringen (Siedlung)	Bahnhof Leschede
	Emsbüren, Berge	Marktplatz Emsbüren
	Bernte	Dorfgemeinschafts- haus, ehemalige Schule, Bernte 27
Messingen	Messingen	Schulzentrum, Frerener Str. 26

Sammelplatz im Falle einer Evakuierung

Stadt/ Gemeinde	Ortsteile/ Bereiche	Zugeordneter Sammelplatz
Lünne	Plantlünne	Gaststätte Wulfekotte, Kirchstraße 2
	Heitel	Dorfgemeinschafts- haus, Heitel Nr. 8
	Altenlünne	Gaststätte Hermes, Lingener Straße 14
Lohne	Lohne	Schulzentrum Lohne, Hauptstraße 63
	Nordlohne	Dorfgemeinschafts- haus Nordstraße
	Südlohne	Feuerwehrhaus Lohne, Franz-Josef-Str. 15



◀ **Evakuierungsstraßen
für die Mittel- und Zentralzone**



die grafenschaft
Landkreis Grafschaft Bentheim



Landkreis Emsland
Ordeniederung 1
49716 Meppen
Telefon 05931 44-0
Telefax 05931 44-3621
katastrophenschutz@emsland.de
www.emsland.de

Landkreis Grafschaft Bentheim
van-Delden-Str. 1-7
48529 Nordhorn
Telefon 05921 96-01
Telefax 05921 96-1409
info@grafenschaft.de
www.grafenschaft-bentheim.de